

Neue Aspekte der leitliniengerechten Therapie des Mammakarzinoms

Prof. Dr. Matthias W. Beckmann, Erlangen

Die national wie auch international einmalige Form der periodischen Bearbeitung der Leitlinien durch die AGO-Kommission Mamma ermöglicht eine kurzfristige Integration aktuellster Ergebnisse in die Leitlinien. Dies gewährleistet eine Behandlung von Patientinnen mit Mammakarzinom auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.



Die Behandlung der Patientinnen mit Mammakarzinom ist durch den raschen Fortschritt der Erkenntnisgewinnung, die Konzentrierung der Versorgung in Zentrumsstrukturen beziehungsweise zentrumsorientierten Netzwerken und die Interdisziplinarität deutlich komplexer geworden. Um dennoch eine Behandlung auf höchstem medizinischen und wissenschaftlichen Niveau zu gewährleisten, sind in den letzten fünf Jahren zwei Leitlinien entwickelt worden: Die Leitlinie zur Früherkennung des Mammakarzinoms und die Leitlinie zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms.

Behandlungsleitlinien nach der Definition der AWMF sind systematisch entwickelte Aussagen, die den gegenwärtigen Erkenntnisstand wiedergeben und den behandelnden Ärztinnen und Ärzten sowie ihren Patientinnen die Entscheidungsfindung für eine angemessene Behandlung spezifischer Krankheitssituationen erleichtern. Diese wissenschaftliche Definition der Behandlung unterliegt den neuen Strukturen und Ausrichtungen des Gesundheitssystems. Einführung der Fallpauschalen und Sonderentgelte, Erweiterung dieser Systeme mit Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs) und die Einführung von Versorgungsprogrammen für chronische Erkrankungen, wie zum Beispiel das Disease Management Programm Mammakarzinom, zwingen darüber hinaus die wirtschaftlichen Aspekte, insbesondere auch mit einer engen Verflechtung der stationären und ambulanten Gesundheitsstrukturen, im Auge zu behalten.

Die systematisch entwickelten Leitlinien sollen hierbei unterstützen. Insbesondere sollen sie den aktuellen Stand des Wissens (z. B. Ergebnisse von kontrol-

lierten Studien und Wissen von Experten) zu ganz spezifischen medizinischen Umständen (Prävention, Früherkennung, Screening, Diagnostik, Therapie und Nachsorge) ermöglichen. In Anbetracht des kontinuierlichen Wissensflusses und der Zunahme der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Techniken müssen geplante periodische Überarbeitungen, Erneuerungen und Korrekturen in den Leitlinien vorgenommen werden. Dies ist umso wichtiger, da sich der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) häufig auch auf die Ergebnisse der interdisziplinär entwickelten Leitlinien stützt.

Die derzeitige Klassifikation von Leitlinien nach der AWMF umfasst drei Entwicklungsniveaus von S1 bis S3 (Tab. 1). Hierbei stellt die Handlungsempfehlung (von S1-Niveau) mit geringem Aufwand, geringer wissenschaftlicher Legitimation und geringer politischer Legitimation die Form dar, die nur in Ausnahmefällen für ganz spezielle Problemsituationen eingesetzt werden sollte. Standard ist aber die konsensbasierte (S2k) oder die evidenzbasierte (S2e) Leitlinie. Von diesen unterscheidet sich die evidenz- und konsensbasierte Leitlinie (S3), die beide für die Patientin mit Mammakarzinom vorliegen. Problematisch hierbei sind insbesondere der

hohe Kostenaufwand zur Erstellung der Leitlinien und der Zeitaufwand, der durch die umfassende Literaturrecherche notwendig ist. Insbesondere dieses verhindert eine kurzfristige Überarbeitung der Leitlinien mit Integration von neuen Erkenntnissen. Somit müssen hier Wege gefunden werden, die Einzelbereiche einer Leitlinie einer kurzfristigen Überarbeitung zugänglich machen und trotzdem die Interdisziplinarität und den wissenschaftlichen beziehungsweise methodischen hohen Standard der Leitlinie nicht gefährden.

Grundsätzlich ist die Leitlinie aber nur eine Empfehlung, die vom Anwender genutzt werden kann. Die Entscheidung darüber, ob dem Vorgehen einer bestimmten Leitlinie gefolgt werden soll, muss von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten unter Berücksichtigung der individuellen vorliegenden Gegebenheit und der verfügbaren Ressourcen getroffen werden. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat sich in seiner Entscheidung bis dato noch nie an Leitlinien orientiert, sondern immer nur am Stand des Wissens in der Medizin. Der BGH erkennt somit die Therapiefreiheit als oberste Maxime für alle medizinischen Maßnahmen der Ärzte an. Aus diesem Grund werden Leitlinien nicht auf ihre berufs- und standesrechtliche Praxistauglichkeit

überprüft, sondern basieren auf der wissenschaftlichen Datenlage.

Die leitliniengerechte Behandlung der Patientin mit Mammakarzinom basiert in Deutschland aktuell auf den Arbeiten der AGO-Kommission Mamma (www.ago-online.de). In periodischer Weise werden hierbei alle Themengebiete sowohl der Patientinnen in der primären wie auch der palliativen Situation vom interdisziplinär besetzten Gremium überarbeitet. Basierend auf dem Level of evidence (LOE), dem Oxford Grade of Recommendation (GR) wird ein eigener AGO-Empfehlungsgrad entwickelt, der dann zusätzlich für die Anwender die klinische Bedeutung der entwickelten Leitlinien darstellen soll. Für diese periodische Überarbeitung besteht die Möglichkeit, aktuellste Ergebnisse (z. B. die Empfehlung der Anwendung der Aromatasehemmer oder des Einsatzes von Herceptin in der adjuvanten Situation) kurzfristig zu integrieren und somit sowohl das LOE entweder zu verstärken oder aber überhaupt neue Optionen im Rahmen der Patientinnen mit Mammakarzinom zu integrieren. Diese Art der Bearbeitung ist eine einmalige Form, die sowohl national als auch international derzeit in dieser Art nicht gegeben ist.

Sie alleine aber garantiert die Versorgung der Behandlung der Patientinnen mit Mammakarzinom in Deutschland auf höchstem wissenschaftlichen Niveau.

PROGRAMM

Donnerstag, 31.8.06
11.00–12.30, Konferenzraum 2/3

Neue Aspekte der leitliniengerechten Therapie des Mammakarzinoms
Vorsitz: M. W. Beckmann (Erlangen)
M. Kaufmann (Frankfurt)
C. Thomssen (Halle)

Tab. 1: Klassifikation nach AWMF

Typ	Charakteristika der Entwicklung	Aufwand	Wissenschaftl. Legitimation	Politische Legitimation
Handlungsempfehlungen von Experten (S1)	Gremium selektiert, keine system. E-basis	gering	niedrig	gering
Konsens-basierte LL (S2k)	Gremium repräsentiert, keine system. E-basis, Konsens belegt	mittel	niedrig	hoch
Evidenz-basierte LL (S2e)	Gremium selektiert, systematische E-basis	hoch	hoch	gering
Evidenz- und Konsens-basierte LL (S3)	Gremium repräsentiert, systematische E-basis, Konsens belegt	sehr hoch	hoch	hoch



Key note lecture

Professor Umberto Veronesi zu Gast bei der Jahrestagung

Auf der Jahrestagung wird Professor Umberto Veronesi, Mailand, eine Key note lecture am **Donnerstag, den 31. August 2006, um 13.00 Uhr** im Großen Saal halten.

VORTRAG
„Changes of paradigms in breast cancer therapy“

